

369 César Klein

Hamburg 1876 – 1954 Pansdorf b. Lübeck

„Kanal“. 1916

Öl auf Leinwand. 50 × 65 cm (19 5/8 × 25 5/8 in.). Unten rechts signiert: CESAR KLEIN. Rückseitig [vom Künstler?] betitelt und datiert: Kanal 1917. Werkverzeichnis: Pfefferkorn 47 [verschollen]. [3258] Gerahmt.

Provenienz

Privatsammlung, Mecklenburg-Vorpommern

EUR 20.000–30.000

USD 21,500–32,300

Literatur und Abbildung

Theodor Däubler: César Klein. Leipzig, Verlag von Klinkhardt & Biermann, 1919 (= Junge Kunst, Band 5), m. Abb. / Uwe Hauptenthal (Hg.): Cesar Klein 1876–1954. Metamorphosen. Dresden, Verlag der Kunst, 2004, Abb. S. 32 sowie auf S. 160 mit dem Gemälde auf einem Atelierfoto mit dem Künstler (s.u.)

In leuchtenden Farben beschreibt César Klein eine sommerliche Kanalansicht in der Stadt: Rechts vom Wasser sind zwei Frauen im Gespräch und im Hintergrund links deutet sich reges Treiben auf der Straße an. Klein befand sich zur Entstehung des vorliegenden Gemäldes bereits in Berlin. Nach dem Studium an der Hamburger Kunstgewerbeschule und der Kunstakademie Düsseldorf führte es ihn in die Stadt an der Spree, die mit ihren vielen Wasserläufen vor allem im Sommer ihren Reiz ausübte. Vielleicht widmete er vorliegendes Werk seiner Wahlheimat. Doch nicht nur die Schönheit der Stadt, sondern sicherlich auch die radikale Neuerung der fordernden Kunstszene bewog ihn, in Berlin zu bleiben. Er wirkte aktiv an den neuen Bewegungen mit, zählte zu den Mitbegründern der Neuen Secession 1910 und der Novembergruppe 1918.

An unserem Gemälde „Kanal“ sind expressionistische Einflüsse deutlich zu erkennen. Es zeichnet sich durch intensive Farben, rhythmisch aufgetragene Pinselstriche und klare geometrische Flächen aus. Letztere lassen bereits die Andeutung einer kubistischen Malweise erkennen, der er sich in den 1920er-Jahren widmen sollte. Der strategische Einsatz von Schwarz und dunklem Grün verleiht der Komposition Tiefe und eine gewisse Dramatik. Spürbar ist Kleins Interesse an Film, Buch und Theater, das sich wie ein roter Faden durch das Leben und Werk des Künstlers zieht. SES



Der Künstler im Atelier. Um 1930